

„Papst Franziskus ist der Anführer der globalen Linken“ sagt das Wallstreet Journal

Für das *Wallstreet Journal* hat sich Papst Franziskus zum Anführer der globalen Linken verwandelt.

In der Ausgabe vom 24./25. Dezember veröffentlichte das renommierte Wirtschaftsblatt einen Artikel ihres Rom-Korrespondenten Francis X. Rocca mit dem Titel: „*The Leader of The Global Left*“ (*Der Anführer der globalen Linken*). Darin machte es sich die Einschätzung des katholischen Papst-Kritikers *Roberto de Mattei* zu eigen, der am 16. November, wenige Tage nach den Präsidentschaftswahlen in den USA schrieb:

- [„Nach Trumps Wahlsieg: Wird Papst Franziskus nun Anführer der internationalen Linken?“](#).



Wallstreet Journal: Franziskus hat sich um Anführer der globalen Linken verwandelt

Führungslose Linke blickt auf Papst Franziskus

Laut dem *Wallstreet Journal* „blicken viele Linke, wie die Sozialisten Lateinamerikas oder die Umweltschützer in Europa, auf der Suche nach einem Anführer auf den 80 Jahre alten Papst“. Grund dafür sei der bereits besiegelte Machtverlust der Linken in den USA und der bevorstehende, aber ebenso sichere Machtverlust der Sozialisten in Frankreich.

Rocca rekonstruiert in seinem Artikel die päpstliche Agenda in Sachen internationaler Politik. Dazu zählt er die ständige Betonung der Armen, die Verurteilung sozialer Ungleichheit, die Forderung nach verstärktem Umweltschutz und die Anklage gegen eine Wirtschaft, „die tötet“.

Der Rom-Korrespondent verweist vor allem auf die Enzyklika *Laudato si* und die Beschäftigung mit dem Klimawandel. Darin finde sich eine ausgesprochen kritische Position gegenüber der Marktwirtschaft. Papst Franziskus sieht einen Vorteil nur für ganz wenige, während „die Armen und die zukünftigen Generationen“ den Preis dafür bezahlen müssten.

Rocca erwähnt zudem das massive Auftreten des Papstes zugunsten einer Politik der offenen Tore für Flüchtlinge und Migranten. Es war Papst Franziskus, der die Insel [Lampedusa zum internationalen Symbol](#) für eine uneingeschränkte Einwanderungspolitik machte, die mit einer permanenten, moralischen Anklage gegen die (reichen) europäischen Staaten und den Westen abgenötigt werden soll.

Volksbewegungen: Distanz nach rechts, Allianzbestrebungen nach links

Dem gewählten US-Präsidenten Donald Trump sprach Franziskus in einem polemischen Wortwechsel [sogar sein Christsein ab](#), weil Trump im Wahlkampf die Errichtung einer Mauer zwischen den USA und Mexiko gefordert hatte, um die illegale Masseneinwanderung unter Kontrolle zu bringen.

Laut dem Wallstreet Journal wurde Franziskus nicht nur wegen seiner Aussagen zu einem Bezugspunkt für die weltweite Linke. Das gelte ebenso für seine Gesten und die Allianzen, an denen er über seine engen Mitarbeiter schmiedet. Der Papst organisiert jährlich, was ein völlige Neuheit ist, ein internationales Treffen der von ihm so genannten „[Volksbewegungen](#)“. Diesem bunten Haufen unterschiedlicher - sei eine deklariert linke Identität zu eigen.

Zu den Teilnehmern gehören zum Beispiel die *Black Lives Matter*, die Polizeiübergriffe in den USA auf Afroamerikaner beklagt, oder Organisationen, die für ein bedingungsloses Grundeinkommen eintreten. Bei ihrem jüngsten Treffen, das auf Einladung von Franziskus im vergangenen November im Vatikan stattfand, forderte er zu einer „[Erneuerung der Demokratien](#)“ auf, die sich „in einer Krise“ befinden. Die „Volksbewegungen“ sollten sich, so der Papst, in die Politik einmischen, und zwar „auf höchster Ebene“.

Bernie Sanders und Fight for \$15

Nicht wenige [Führer der politischen Linken](#) haben bereits Kontakt mit Papst Franziskus aufgenommen. Das bekannteste Beispiel ist [Bernie Sanders](#), jener US-amerikanische Senator, der als Linksaußen bei den Demokraten ins Rennen um die Präsidentschaftskandidatur ging, jedoch Hillary Clinton unterlag. Sanders unterbrach für mehrere Tage seinen Wahlkampf, um Papst Franziskus im Vatikan zu besuchen.

Das *Wallstreet Journal* interviewte Bleu Rainer, Aktivist von *Fight for \$15*, der US-Bewegung für einen Mindeststundenlohn von 15 Dollar in der Stunde. Rainer wird mit den Worten zitiert, daß Papst Franziskus sehr viele Menschen anrege für ihre Recht zu kämpfen. Wörtlich sagte Rainer:

„Ich bin mir sicher, wenn er nicht an der Spitze der katholischen Kirche wäre, stünde er mit uns auf der Straße“.



Papst Franziskus erhält von Evo Morales das Hammer-und-Sichel-Kruzifix

Ein besonderes Signal sei die Begegnung des Papstes mit Boliviens Staatspräsident *Evo Morales* gewesen, einem der bekanntesten Anführer der latein-amerikanischen Linken.

Morales schenkte dem Papst ein [Kruzifix mit Sichel und Hammer](#). Ein „Kreuz“, das von einem Jesuiten gefertigt worden war. Es stehe symbolisch für die Allianz zwischen der Kirche und der politischen Linken, an der Papst Franziskus offensichtlich sehr interessiert ist.

- ▶ „Die globale Linke sieht die Gelegenheit, sich das Prestige des Papstes für ihre Anliegen nutzbar zu machen.“

Mit diesen Worten zitiert das Wirtschaftsblatt *Samuel Gregg*, den Direktor des *Acton Institute* und Kritiker der politischen Haltung des Papstes. Franziskus habe Unruhe in die Reihe der Gläubigern getragen.

- ▶ „Er brachte eine Polarisierung in die Kirche zu Themen“, die nicht Teil des Glaubensgutes sind, wo also die Katholiken die Freiheit zu unterschiedlichen Meinungen haben.

Gregg gab damit zu verstehen, daß Papst Franziskus diese Freiheit einschränken und die Kirche auf einen bestimmten politischen, einen linken Kurs drängen will.

Quelle: Katholisches.Info

Text: Giuseppe NardiBild:

Wallstreet Journal (Screenshot)